

# Ausbildungskonzept



## Standardisierte Ausbildung für Gruppenleiterinnen und -leiter im Kreuzbund

### INHALT

#### Präambel

1. Begründung für die Notwendigkeit einer standardisierten Ausbildung
2. Vorteile für Gruppenleiter/innen
3. Vorteile für den Verband
4. Ausbildungsmodule

*4.1. Der Kreuzbund*

*4.2. Der/die Gruppenleiter/in als Persönlichkeit*

*4.3. Aspekte der Sucht*

*4.4. Die Gruppe*

*4.5. Kommunikation und Gesprächsverhalten*

*4.6. Aufgabe und Rolle des/der Gruppenleiters/in*

#### 5. Qualitätssicherung

#### 6. Hinweise zur Umsetzung

Anhang 1    Literaturhinweise und Adressen

Anhang 2    Hinweise zur Finanzierung

#### Kontakt

Kreuzbund e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Münsterstraße 25  
59065 Hamm  
Tel. 02381 / 6 72 72 0  
Fax. 02381 / 6 72 72 -33  
Email: [info@kreuzbund.de](mailto:info@kreuzbund.de)

## **Präambel**

Die Gruppenarbeit bildet das Fundament des Kreuzbundes. Sie bietet Suchtkranken und Angehörigen Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung. Die Gruppenleiter/innen haben dabei eine herausgehobene Funktion. Sie tragen wesentlich zum Gelingen der Gruppenarbeit bei und repräsentieren den Kreuzbund nach innen und außen.

Bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe brauchen Gruppenleiter/innen Unterstützung und einen Handlungsleitfaden, um sie für sich und andere zufrieden stellend leisten zu können. Die standardisierte Ausbildung der Gruppenleiter/innen stellt hier eine zukunftsweisende Optimierung dar.

Die Festlegung von bundeseinheitlichen Mindeststandards besitzt im gleichen Maße einen unterstützenden und qualitätssichernden Effekt. Durch veränderte Konsummuster, verkürzte Therapiezeiten und sich wandelnde Therapieinhalte kommen fortlaufend neue Herausforderungen auf die Gruppen und die Gruppenleiter/innen zu. Um diesen adäquat und zum Wohl der Gruppenmitglieder begegnen zu können, ist eine Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gruppenleiter/innen unumgänglich.

Zielsetzung der standardisierten Ausbildung ist, ein einheitliches Grundwissen bundesweit zu vermitteln und ins Bewusstsein aller Gruppenleiter/innen - und damit auch aller Gruppen - zu bringen. Bis zum Jahr 2010 sollen alle neuen Gruppenleiter/innen im Kreuzbund diese Ausbildung durchlaufen haben. Zuständig für die konzeptionelle Entwicklung und Fortschreibung der Ausbildung ist der Bundesverband. Die Diözesan- und Landesverbände sind verantwortlich für ihre Umsetzung und Ausgestaltung. Bereits ab dem Jahr 2006 werden jährlich für alle Gruppenleiter/innen verbindliche Weiterbildungen in den Diözesan- und Landesverbänden angeboten.

### **1. Begründung für die Notwendigkeit einer standardisierten Ausbildung**

In der Vergangenheit haben Gruppenleiter/innen im Kreuzbund aus den Erfahrungen mit der eigenen Krankheit, dem erworbenen Wissen und dem Willen zu Helfen die Voraussetzung zum Führen einer Gruppe erlangt. Im Laufe der Jahre jedoch veränderten sich nicht nur die Therapieangebote, (z.B. Verkürzung der Therapiezeiten, ambulant vor stationär) auch die Zielgruppen veränderten sich.

- Zunehmend kommen Gruppenbesucher, die weder behandlungserfahren sind, noch Kenntnisse über die Arbeitsweise von Selbsthilfegruppen besitzen.
- Angehörige verbalisieren ihre eigenen Probleme und erweitern so die Gruppen.
- Junge Leute suchen Hilfe, suchen ihre Form der Gruppenarbeit.
- Verschiedene Zielgruppen, z. B. Frauen, Männer, Angehörige, verlangen nach spezifischen Angeboten.
- Teilweise stagniert die Zahl der Gruppenmitglieder, neue Mitglieder lassen sich nur schwer gewinnen, andere werden vielfach gruppenmüde.
- Die Anzahl der Migrant/innen mit Sprachproblemen und fremdem kulturellen Hintergrund steigt.
- Menschen mit anderen Abhängigkeitsformen suchen Hilfe in der Gruppe.
- Mehrfachabhängigkeit als Herausforderung verändert die gewohnte und bekannte Gruppenarbeit.

Diese Veränderungen lassen die Anforderungen an Gruppenverantwortliche steigen. Wir brauchen folglich Gruppenleiter/innen, die den ständigen Herausforderungen gewachsen sind und Freude an ihrer Arbeit haben.

Eine neue, verbindliche und einheitliche Form der Ausbildung kann und will hier Gruppenleiter/innen unterstützen. Sie befähigt Interessierte zur Führung einer Gruppe, sie motiviert, gibt Sicherheit und erhält die Freude an der Arbeit in einer Selbsthilfegruppe. Außerdem erhöht sie die Kompetenz, sich für die Belange des Kreuzbundes auf allen Ebenen einzusetzen. Für den größten Sucht-Selbsthilfeverband ist es selbstverständlich, eine verbindliche bundeseinheitliche Grundausbildung als Voraussetzung zur Leitung einer Gruppe anzubieten.

## **2. Vorteile für Gruppenleiter/innen**

Für Gruppenleiter/innen ist eine Ausbildung von hohem praktischem Nutzen für die persönliche Entwicklung und die verantwortliche Tätigkeit in der Gruppe. Sie können hier ihr Selbstwertgefühl stärken sowie ihre Selbstsicherheit trainieren und erlernen die Begleitung von Menschen in einem sensiblen Bereich.

Ausgebildete Gruppenleiter/innen erlangen Sicherheit im Umgang mit anderen Institutionen wie z. B. Wohlfahrtsverbänden, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Kommunen, Pfarrgemeinden, Medien und Presse. Sie finden Anregungen, ihre Ideen und Kreativität im Team einzubringen und entwickeln angemessene Strategien, eigene Ziele und Vorstellungen umzusetzen.

Die basisorientierte Aus- und Fortbildung orientiert sich an aktuellen Erkenntnissen auf dem Gebiet von Suchtgefahren und Suchterkrankungen. Das erworbene Wissen fördert einen distanzierten Umgang mit Problemsituationen und verhindert so persönliche Verstrickung. Zudem wird eine kompetente und damit Vertrauen fördernde Basis für die Aufgabe als Gruppenleiter/in geschaffen. Beispielhaft sind im Folgenden einige Bereiche aufgeführt.

### **Persönliche Entwicklung**

Das wichtigste Potential der Gruppenleiter/innen liegt in ihrer Persönlichkeit. Das Ausbildungsprogramm bietet die Möglichkeit zur Selbsterfahrung und Selbstreflexion. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt, Zielstrebigkeit und Kompromissbereitschaft entwickelt. In einem offenen Klima können neue Verhaltensweisen im Umgang mit Konflikten und eigener Aggression trainiert werden. Respekt und Höflichkeit sowie ein freundliches Umgehen miteinander werden ausgebildet. Diese positiven Anregungen sind nicht nur förderlich für die Gruppenleiter/innen sondern wirken sich auch auf das Gruppenklima und auf einzelne Mitglieder einer Gruppe aus. Ausgebildete Gruppenleiter/innen sind in der Lage, Halt, Zuversicht und Mut zu vermitteln oder anderen Gruppenmitgliedern ein Leben in zufriedener Abstinenz als erstrebenswertes Ziel näher zu bringen.

### **Hilfe bei der Gestaltung von Gruppenstunden**

Eine gruppenbezogene und auch aktuelle Themenauswahl stellt Gruppenleiter/innen in aller Regel zunächst vor Schwierigkeiten. Zum einen gilt es, Lebenssachverhalte zu thematisieren, die die tatsächlichen Bedürfnisse der Gruppenmitglieder berücksichtigen. Zum anderen ist es unabdingbar, aktuell auf Veränderungen in der betroffenen Gruppe selbst wie auch allgemein in der Gesellschaft einzugehen.

Die alltägliche Arbeit von Gruppenleiter/innen besteht zu einem nicht geringen Anteil darin, schwierige Situationen zu meistern; gleichermaßen gilt dies natürlich auch für die Gruppenmitglieder selbst. Beispielhaft seien an dieser Stelle der Umgang mit rückfällig Gewordenen oder die Bewältigung von Situationen, in denen Mitglieder die Gruppenstunden stören, aufgezeigt. Ergeben sich solche Situationen, leistet auch hier die Ausbildung anhand von Beispielsituationen, allgemeinen Regeln und praktischen Empfehlungen gute Dienste.

## **Reflexion**

Reflexionen über Gruppenstunden sind neben einer ausreichenden Vorbereitung unerlässlich. Vieles auf den ersten Blick subjektiv Richtige stellt sich womöglich bei einer objektiven Nachbetrachtung zumindest als verbesserungswürdig dar. Eine möglichst objektive Nachbetrachtung ist aber immer nur dann möglich, wenn man gelernt hat, innerlich Abstand von den Geschehnissen zu nehmen und über entsprechende Methoden der Reflexion verfügt. In einer fachlich fundierten Ausbildung werden diese Fähigkeiten erworben.

### **3. Vorteile für den Verband**

Das Image des Verbandes wird durch einen nach innen und außen erkennbaren, hohen Ausbildungsstandard in der ehrenamtlichen Arbeit der Sucht-Selbsthilfe gestärkt. Ein bundeseinheitlicher Standard fördert die Umsetzung neuer Erkenntnisse, bewährter Methoden und Arbeitsweisen. Mit zunehmender Kompetenz der Gruppenleiter/innen steigt auch das Ansehen des Verbandes. Die Erreichung von Zielen wird erleichtert. Die Akzeptanz als Partner gegenüber anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens, Wohlfahrtsverbänden, Behörden, Kommunen und anderen nimmt zu. Entscheidungen und die Bewältigung von Herausforderungen gestalten sich eher positiv, wenn der Verband über gut ausgebildete und kompetente Gruppenleiter/innen für alle anfallenden Aufgaben verfügt. Durch die in der Ausbildung angelegten Strukturen zu einer erfolgreichen Teamarbeit wird das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Selbstwertgefühl aller Beteiligten innerhalb des Verbandes gestärkt. Ein hohes Maß an Identifikation mit dem Verband und seinen Zielen ist die Folge.

### **4. Ausbildungsmodule**

Mindeststandards der bundeseinheitlichen Ausbildung für Gruppenleiter/innen sind folgende Module

- 4.1 Der Kreuzbund**
- 4.2 Der/die Gruppenleiter/in als Persönlichkeit**
- 4.3 Aspekte der Sucht**
- 4.4 Die Gruppe**
- 4.5 Kommunikation und Gesprächsverhalten**
- 4.6 Aufgabe und Rolle der Gruppenleiter/in**

#### **4.1. Der Kreuzbund**

Gegenstand dieses Ausbildungsmoduls ist die Vermittlung Kreuzbund relevanter Kenntnisse und Fragestellungen. Insbesondere geht es dabei darum, das „Basiswissen“ inklusive Bundessatzung und Leitbild kennen zu lernen. Zudem werden die Broschüren „Handbuch zur Gruppenleitung“, „kurz und bündig“ und „Leitfaden zur Frauenarbeit“ vorgestellt.

#### **4.2. Der/die Gruppenleiter/in als Persönlichkeit**

Diese Ausbildungseinheit will die Selbsteinschätzung der Teilnehmer/innen fördern, ihnen helfen, sich selbst und die Beweggründe ihres Handelns besser kennen zu lernen. Das bedeutet auch die eigenen Grenzen zu erkennen und zu eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu stehen, sodass „Helfen“ nicht nur eine Sache des Gebens wird, sondern auch des persönlichen Gewinns.

Bevor ein Kreuzbundmitglied die Verantwortung und Funktion einer Gruppenleitung übernimmt, müssen sowohl der/die zukünftige Gruppenleiter/in als auch die Gruppenmitglieder bis hin zu den Vorständen der Stadt- und Regionalverbänden und der Diözesan- und Landesverbände einige Erfahrungsgrundsätze beachten. Eine gründliche Selbstüberprüfung geht hierbei einher mit einer ehrlichen Fremdeinschätzung. Ein Austausch darüber dient dem Schutz der Person, nicht ihrer Reglementierung.

### **Aspekte der Selbstreflexion und Selbsteinschätzung**

- Der/die Gruppenleiter/in muss die Gruppe regelmäßig besuchen..
- Er/sie soll seelisch stabil und belastbar sein und als suchtkranker Mensch eine angemessene Zeit abstinent sein.
- Die persönlichen Angelegenheiten müssen geordnet sein.
- Der/die Gruppenleiter/in soll sich mit ganzer Überzeugung in den Dienst der Sache des Kreuzbundes stellen.
- Er/sie muss zuhören können, soll über ein gutes Einfühlungsvermögen verfügen und eine selbstkritische Einstellung besitzen.
- Er/sie muss sein/ihr Reden und Handeln in Einklang bringen.
- Er/sie muss bereit sein, an sich selbst zu arbeiten, um die persönliche Voraussetzung zu schaffen, andere bei ihrer Entwicklung zu unterstützen.
- Der/die Gruppenleiter/in muss die christlichen Grundwerte des Kreuzbundes anerkennen.

### **Aspekte der Fremdeinschätzung**

Rückmeldungen und Einschätzungen Dritter vervollständigen das Selbstbild. Positive und bestärkende Rückmeldungen stehen hier neben Hinweisen auf bedenkliche Verhaltensweisen, z.B. wenn der Eindruck entsteht, dass Verantwortung als Flucht und Ablenkung von eigenen Problemen oder als Ausdruck von Machtstreben und Selbstdarstellung übernommen wird. (Ein unangemessenes Erfolgsstreben wäre z.B. „ ... wenn es schon nicht im Beruf klappt, dann im Kreuzbund ....“)

### **Klärung der Motivation**

Die Übernahme der Gruppenleitung kann unterschiedliche Beweggründe haben. Sich darüber klar zu werden ist wichtig. Häufig benannte Gründe sind:

- Dankbarkeit („Ich habe Gutes im Kreuzbund erfahren und möchte dies zurückgeben.“)
- Erfahrungen weiterzugeben
- Etwas bewegen zu wollen, mitzugestalten
- Veränderungen herbeizuführen
- Eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln
- Neue Erfahrungen zu sammeln
- Sich an Neuem auszuprobieren
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken
- Lob und Streicheleinheiten zu bekommen
- Den Kreuzbund als Übungsfeld für das Leben zu nutzen

Das Einbringen der eigenen Erfahrungen, der eigenen Lebensgeschichte in die Gruppenarbeit - in aller Offenheit und Ehrlichkeit, Zugeben von Stärken und Schwächen, das Erleben und Mitteilen der eigenen Gefühle – machen eigenständige Standpunkte sichtbar, an denen sich andere Gruppenmitglieder orientieren können.

### **4.3. Aspekte der Sucht**

In der Ausbildungseinheit „Aspekte der Sucht“ wird grundlegendes Wissen zu Ursachen, Folgen und Hintergründen süchtigen Verhaltens vermittelt und über Hilfsangebote für Suchtkranke informiert. Es erfolgt ein Überblick über verbreitete Suchtmittel, ihre Herkunft und die Art der Anwendung. Des Weiteren werden Grundlagen zur Co-Abhängigkeit vermittelt und Konsequenzen für die Sucht-Selbsthilfe im Kreuzbund aus dem Phänomen der Mehrfachabhängigkeit (Polytoxikomanie) und unterschiedlichen Abhängigkeiten gezogen.

#### **Ursachen der Sucht**

- Biologische und biochemische Zusammenhänge
- Psychologische Erklärungsmodelle (Verhaltenstherapie, Psychoanalyse, Systemische Ansätze)

- Sozialwissenschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der Suchtabhängigkeit
- Co-Abhängigkeit

### **Stoffkunde**

- Stoffgebundene Süchte  
Herkunft und Art der Suchtmittel, Anwendungsformen, Wirkung und Risiken
- Stoffungebundene Süchte / suchtähnliche Störungen  
Arbeitssucht, Spielsucht, Internet-Sucht, Essstörungen, Beziehungssucht, Sexsucht
- Polytoxikomanie (Mehrfachabhängigkeit)

### **Verlauf und Folgen der Suchterkrankung**

- Gebrauch – Missbrauch – Abhängigkeit (Begriffsklärung)
- Definition der Sucht
- Phasen der Suchterkrankung
- Auswirkungen der Suchterkrankung  
Persönlichkeitsveränderung, Schädigung des Organismus, soziale Folgen

### **Das System der Suchthilfe**

- Hilfsangebote durch niedergelassene Ärzte, Selbsthilfegruppen, ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen, Fachkliniken, (stationäre) Nachsorge und Adaption
- Neue Modelle der Behandlung (medikamentengestützte Behandlungsformen, Selbstkontrollgruppen)

## **4.4. Die Gruppe**

Gruppen sind dynamische Systeme. Mit dem Ausscheiden oder Eintreten eines Mitglieds formiert sich jede Gruppe neu, wobei sich die ursprünglichen Mitglieder auf bisherige Gruppennormen stützen können. Ein neues Mitglied muss sich entweder den vorhandenen Normen und Regeln anpassen oder eine Änderung der Regeln erreichen. Klärungsprozesse dieser Art sind immer ergebnisoffen und nicht planbar. Es kann beispielsweise sein, dass der Gruppenneuling sich gut einfügt, die Gruppe verändert oder aber nicht akzeptiert wird, Außenseiter bleibt oder die Gruppe freiwillig wieder verlässt. Um solche Entwicklungen besser zu verstehen und mit ihnen umzugehen, werden in dieser Ausbildungseinheit wichtige Gruppenregeln vermittelt sowie Gruppenphasen und typische Rollen in Gruppen dargestellt.

### **Gruppenregeln**

Spezielle Gruppenregeln sollte jede Gruppe selbst nach Bedarf festlegen. Einige Regeln haben aber grundsätzlich Bestand:

- |  |                                 |
|--|---------------------------------|
| ▪ einander zuhören   | ▪ Teilnahme zeigen              |
| ▪ ausreden lassen  | ▪ andere ernst nehmen           |
| ▪ vertraulich mit Informationen umgehen<br>(Schweigepflicht) | ▪ niemanden auslachen           |
| ▪ verständnisvoll sein                                       | ▪ keinen Druck ausüben          |
| ▪ andere Meinungen akzeptieren                               | ▪ nicht hinter dem Rücken reden |
|  | ▪ keine abwertenden Kommentare  |

### **Gruppenphasen**

Jede Gruppe durchläuft bestimmte Phasen, von denen sich im Wesentlichen vier unterscheiden lassen:

- Orientierungsphase (Ankommen, Kennen lernen)
- Klärungsphase (Klärung der Rollen, Themen, Regeln)
- Stabilisierungsphase (Einigung und Festlegung - „Gruppenvertrag“)
- Arbeitsphase (Arbeitsfähigkeit)

### **Typische Rollen in einer Gruppe**

Die Übernahme bestimmter Rollen kann selbst gewählt und selbst entwickelt sein, sie kann aber auch von außen an den/die betreffende/n Rollenträger/in herangetragen oder verstärkt werden.

- Leiter/in (Impuls- und Ideengeber/in)
- Experte/in (Sachkenntnis und argumentativer Einfluss)
- Realisierer/in und Zuarbeiter/in (Konstruktive Mitarbeit)
- Bremser/in und Zweifler/in („Die personifizierte Opposition“)
- Unterhalter/in, Mitschwimmer/in, Clown/in...

### **Art der Gruppenarbeit**

Die im Kreuzbund übliche Gruppenform ist die gemischte, wöchentlich stattfindende Gruppe. Sie wird ergänzt durch interessen- und zielgruppenspezifische Angebote. Die Durchführung und Gestaltung von Gruppen unterscheidet sich bundesweit. Maßgeblich ist letztlich der Bedarf der Gruppenmitglieder.

### **Schwierige Situationen in der Gruppe**

In jeder Gruppe entstehen schwierige Situationen oder Thematiken, die es zu bewältigen gilt. Als Beispiel seien folgende Situationen angeführt: Umgang mit rückfälligen Gruppenmitgliedern, Liebesbeziehungen zwischen einzelnen Gruppenmitgliedern, neue Mitglieder sind nicht „willkommen“, aber auch: es kommen keine neuen Mitglieder hinzu (Überalterung der Gruppe), Unsicherheiten im Umgang mit anderen Abhängigkeitsformen, „Führerscheinaspiranten“, mangelnde Mitarbeit der Gruppenmitglieder.

## **4.5. Kommunikation und Gesprächsverhalten**

Kernpunkt und Basis der Gruppenarbeit ist die Kommunikation, die Verständigung der Gruppenmitglieder untereinander. In der Selbsthilfegruppe helfen das Gespräch und der gegenseitige Austausch bei der Lösung der persönlichen Konflikte und konkreten Notlagen. Indem sich die einzelnen Gruppenmitglieder mit ihren Gefühlen, Gedanken und persönlichen Erfahrungen auf ein bestimmtes Thema einlassen, leisten sie sich gegenseitige "Hilfe zur Selbsthilfe". Die Art der Verständigung ist dabei von besonderer Bedeutung. Während dieser Ausbildungseinheit besteht deshalb die Gelegenheit, das eigene Gesprächsverhalten und das Kommunikationsverhalten der eigenen Gruppe zu reflektieren und sich mit wichtigen Kommunikationsregeln vertraut zu machen.

### **Persönliche Haltung der Gruppenmitglieder**

Die Wirksamkeit der "Hilfe zur Selbsthilfe" wird in der Gruppe maßgeblich durch gegenseitige Wertschätzung (Akzeptanz), durch Verständnis und Anteilnahme (Empathie) sowie durch Echtheit im Verhalten (Authentizität/Kongruenz) bestimmt.

### **Persönliche Haltung des/der Gruppenleiters/in**

Da der/die Leitende gleichzeitig Mitglied der Gruppe ist, bringt er/sie ebenso persönliche Interessen, Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse und Nöte in den Gruppenprozess ein. Die Echtheit und Offenheit des/der Gruppenleiters/in setzt Maßstäbe für die anderen Teilnehmenden. Mit seiner/ihrer Echtheit macht der/die Leiter/in den anderen Mut, selbst echt zu sein oder zu werden.

### **Das Thema im Gruppengespräch**

In der Selbsthilfegruppe ergibt sich das Thema meistens aus den Not-, Konflikt- oder Lebenssituationen der Gruppenmitglieder. Für das Gruppengespräch können auch solche Themen benannt werden, wie sie im Rahmen der gemeinsamen Aufgabenstellung und Zielsetzung notwendig und wichtig erscheinen. Der/die Gruppenleiter/in unterstützt die einzelnen Gruppenmitglieder, dass ihre Not- und Problemsituationen im Gruppenprozess thematisiert werden.

### **Struktur für das Gruppengespräch**

Der Erfolg des Gruppenprozesses hängt wesentlich davon ab, dass im Gespräch sowohl der/die einzelne Gruppenteilnehmer/in wie auch die Gruppe und das Thema gleichwertig beachtet werden, dass die Gruppe in der Balance ist. Der/die Gruppenleiter/in achtet darauf, dass diese Balance gewahrt bzw. immer wieder neu erarbeitet wird.

### **Störungen**

Störungen haben eine besondere Bedeutung für die Gruppenarbeit. Störungen verschaffen sich immer ihr Recht, ob die Gruppenmitglieder bzw. der/die Gruppenleiter/in dies wollen oder nicht. Störungen sind nicht von vornherein als negativ anzusehen.

### **Hilfsregeln für die Gruppenkommunikation**

Hilfsregeln erleichtern und fördern das gegenseitige Verständnis und die zwischenmenschliche Kommunikation. Die Hilfsregeln sind als Angebote und nicht als dogmatische Gesetze oder verbindliche Gruppennormen zu verstehen. Der/die Gruppenleiter/in beachtet, dass sie situationsgerecht formuliert und angewendet werden.<sup>1</sup>

### **Feedback (Rückmeldung)**

Feedback kann in der Kommunikation besonders zur Klärung von Prozessen beitragen. Deshalb ist es wichtig, dass vom "Feedback-Geber" und vom "Feedback-Nehmer" bestimmte Regeln eingehalten werden.<sup>2</sup>

### **Wahrnehmungsebenen**

Kommunikation erfolgt mindestens auf einer Sach- und einer Beziehungsebene. Es kann zu Missverständnissen kommen, werden beide Ebenen miteinander vertauscht. Es gilt hier besondere Achtsamkeit im Umgang mit anderen zu finden.<sup>3</sup>

### **Informationsgespräch**

Der/die Gruppenleiter/in wird im Rahmen seiner/ihrer Funktion immer wieder Kontaktgespräche oder Beratungen mit Einzelpersonen führen. Um ein vertrauensvolles Gespräch zu führen ist es wichtig, dass er/sie sich einfühlend und wertschätzend verhält und in Übereinstimmung mit sich selbst ist.

### **Moderation**

In manchen Gruppensituationen z.B. bei der Diskussion von Sachthemen aber auch bei Streitigkeiten unter Gruppenmitgliedern ist es sinnvoll, dass der/die Gruppenleiter/in eine Moderator/innenfunktion übernimmt. Er/sie sollte daher diese besondere Form der Kommunikation kennen, bei der es darauf ankommt, ein Gespräch zu strukturieren statt inhaltlich mitzudiskutieren.

## **4.6. Aufgabe und Rolle des/der Gruppenleiters/in**

Die Verantwortlichkeiten und Aufgaben von Gruppenleiter/innen orientieren sich an dem Auftrag, den sie im Rahmen der Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft des Kreuzbundes erhalten haben.<sup>4</sup>

Das bedeutet, sie sind Bindeglied zwischen dem Verband und einzelnen Gruppenmitglieder und beiden Seiten gegenüber verantwortlich. Gruppenleiter/innen vertreten die Aufgaben und Ziele der Kreuzbundarbeit nach innen und außen. Auf Gruppenebene haben sie Informationspflicht gegenüber allen Gruppenmitgliedern über die Arbeit und Ziele des Kreuzbundes (z.B. Seminare, Veranstaltungen, Termine). Sie sind verantwortlich für die Organisation des Gruppengeschehens (regelmäßiges Treffen, Räumlichkeiten, Gruppenregeln usw.) und

<sup>1</sup> vgl. Ruth C. Cohn, „Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion, Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart, 1992

<sup>2</sup> vgl. Schulz von Thun, „Miteinander Reden: Praxis, Rowohlt-Verlag, 2004

<sup>3</sup> vgl. Schulz von Thun, „Miteinander Reden“, Rowohlt-Verlag, 1998, Band 1

<sup>4</sup> vgl. Handbuch zur Gruppenleitung Kapitel 3, Seite 27-40

fungieren als Repräsentant/innen der Gruppe nach außen. Sie nehmen an Gruppenleiter/innentagungen auf Diözesan- und Landesebene teil und sind mit der Verbandsstruktur des Kreuzbundes vertraut. Gruppenleiter/innen sind befähigt, eine Gruppe aufzubauen und nach demokratischen Gesichtspunkten sowie teilnehmer/innenorientiert zu leiten bzw. zu moderieren.

Im Rahmen der standardisierten Gruppenleiter/innenausbildung steht vor diesem Hintergrund die Analysierung und Reflexion der vielschichtigen Aufgaben einer Gruppenleitung im Vordergrund. Es geht vor allem darum, ein Rollenbewusstsein zu schaffen und sich der anstehenden Aufgaben klar zu werden. Methodische Ergänzungen für spezielle Fragestellungen oder Situationen erfolgen in später stattfindenden, aufbauenden Einzelseminaren.

## **5. Qualitätssicherung**

### **Bereitschaft zur Weiterbildung**

Weiterbildung dient der regelmäßigen persönlichen Fort- und Weiterentwicklung der Gruppenleiter/innen. Sie bewirkt eine Stärkung der Persönlichkeit von Funktionsträger/innen, um ein Leben in Zufriedenheit und Abstinenz führen zu können. Sie ist somit auch Unterstützung für die verantwortliche Arbeit in der Gruppe. Vor diesem Hintergrund ist ein an den Interessen und Aufgabenstellungen der Gruppenleiter/innen orientiertes und sachlich fundiertes Bildungsprogramm notwendig.

Es müssen dabei folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- neue Entwicklungen in der Suchthilfe
- Vertiefung der Grundlagenausbildung
- Erweiterung des Wissensspektrums

Zur Sicherung des Ausbildungsergebnisses ist nach Abschluss der Ausbildung jährlich mindestens ein Seminar zu diesen Themenbereichen zu besuchen.

### **Bereitschaft zur Teilnahme an der Praxisbegleitung**

Es gibt Situationen, in denen sich Gruppenleiter/innen allein gelassen fühlen. Sie müssen Lösungen finden, darauf achten, dass Alle zu ihrem Recht kommen; sie sind Ansprechpartner/innen nach innen und außen und erleben zeitweise eine hohe Belastung. Praxisbegleitung stellt die Situation des/der Gruppenleiter/in in den Mittelpunkt und bewirkt durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle eine größere Handlungssicherheit als Gruppenleiter/in. Geleistet wird die Praxisbegleitung von hauptamtlichen Kräften (z.B. der Caritas) und wird mindestens zweimal jährlich angeboten. Sie dient der Qualifizierung der Arbeit und ist als Hilfestellung zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben zu verstehen. Folgende Ziele und Inhalte umfasst die Praxisbegleitung:

- Unterstützung des/der Gruppenleiter/in
- Reflexion der Stellung des/der Gruppenleiter/in und ihrer/seiner Situation in der eigenen Gruppe
- Reflexion des eigenen Handelns und der damit verbundenen Gruppenarbeit
- Entwicklung von situationsgerechten Handlungsstrategien und Suche nach Lösungen und Visionen
- Vernetzung ehren- und hauptamtlicher Suchthilfeangebote

## **6. Hinweise zur Umsetzung**

### **Dauer und Umfang der Ausbildung**

Mit der Ausbildung zur Gruppenleiter/in im Kreuzbund erhalten interessierte Personen eine grundlegende Schulung für die ehrenamtliche Tätigkeit im Kreuzbund. Sie stellt grundsätzlich die Voraussetzung für die Leitung von Gruppen im Kreuzbund dar. Für die Umsetzung und Ausgestaltung der Ausbildung sind die Diözesan- und Landesverbände verantwortlich.

Die Ausbildung besteht aus sechs Schulungsblöcken und regelmäßiger Weiterbildung zur Ergebnissicherung. Das Programm umfasst mindestens 96 Unterrichtseinheiten (z.B. sechs Wochenenden á 16 Stunden), wobei eine Einheit 45 Minuten dauert. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung innerhalb der Module erfolgt durch die Diözesan- und Landesverbände. Während sich die Phase der Ergebnissicherung über die gesamte Amtszeit als Gruppenleiter/in erstreckt, wird die Ausbildung selbst innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen.

### **Zugangsvoraussetzungen**

Ausbildungszugangsvoraussetzungen sind die Mitgliedschaft im Verband und mindestens ein Jahr regelmäßige, rückfallfreie Gruppenerfahrung.

### **Anerkennung von Vorleistungen**

Vorhandene, den Mindeststandards entsprechende Aus- und Fortbildungen und/oder gleichwertige Qualifikationen werden durch Anerkennung durch den zuständigen Diözesanverband berücksichtigt.

### **Übergangsregelungen für langjährige Gruppenleiter/Innen**

Mit langjährigen, qualifiziert arbeitenden Gruppenleiter/innen werden auf Diözesan- und Landesebene individuelle Lösungen gefunden. Vorausgesetzt wird dabei jedoch, dass Gruppenleiter/innen regelmäßig jährlich eine Weiterbildungsveranstaltung besuchen und die Angebote der Praxisbegleitung wahrnehmen.

### **Arbeitsmaterialien**

Grundlagen der Schulungsinhalte sind das Basiswissen des Kreuzbundes und die vorhandenen Handbücher und Arbeitshilfen zu Einzelbereichen der Kreuzbundarbeit. Darüber hinaus finden nach Maßgabe der jeweiligen Referent/innen weitere Materialien Verwendung. Ergänzende, auf die speziellen Anforderungen der DV/LV abgestimmte Arbeitsmaterialien werden ebenfalls einbezogen.

### **Referent/innen**

Die Referent/innen sind versierte Fachkräfte, die Erfahrungen im Bereich der Suchthilfe aufweisen und/oder über entsprechende Sachkenntnisse aus anderen Fachgebieten verfügen. Die Referent/innen müssen in jedem Fall mit den Aufgaben und Zielen des Kreuzbundes vertraut sein. Bei verbandsnahen Themen ist der Einsatz von qualifizierten Referent/innen aus den Kreuzbundreihen sinnvoll.

***(Der Bundesausschuss hat das Konzept am 23. April 2005 angenommen und in Kraft gesetzt.)***

## **Anhang 1**

## **Literaturhinweise und Adressen**

### **Kreuzbund Bundesverband (Hrsg.)**

Basiswissen  
Handbuch zur Gruppenleitung  
Kurz und bündig  
Frauenarbeit im Kreuzbund

---

**Arenz-Greiving, I.** Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und Angehörige. Ein Handbuch für Leiterinnen und Leiter, Lambertus, 1999, 2. Auflage

**Cohn, R.C** Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion, Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart, 1992

**Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (Hrsg.)** Gruppen im Gespräch  
Gespräche in der Gruppe. Ein Leitfaden für Selbsthilfegruppen; Berlin 2002

**Förderpool „Partner der Selbsthilfe“ (Hrsg.)** Fördern und Fordern. Ein Leitfaden für Krankenkassen und Selbsthilfegruppen, BKK Bundesverband, 2004

**Miller, W.R.; Rollnick, St.** Motivierende Gesprächsführung. Ein Konzept zur Beratung von Menschen mit Suchtproblemen, Lambertus, 1999

**Janßen, H.-J., Körtel, K. (Hrsg.)** Der Rückfall. Eine Handreichung für Suchtbetroffene und Helfer, Lambertus, 2002

**Thomann, Chr., Schulz v. Thun, F.** Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen, Rowohlt, 1999

**Schulz von Thun, F.** Miteinander Reden, Rowohlt, 1998, Band 1

**Schulz von Thun, F.** Miteinander Reden, Praxis, Rowohlt, 2004

---

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen  
Regina Müller (Suchtreferentin)  
Westenwall 4 (ab Dezember 04)  
59065 Hamm  
Tel. 02381 / 9015 – 0  
Email: [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)  
Internet: [www.dhs.de](http://www.dhs.de)

BKK Bundesverband  
Frau Kresula  
Kronprinzenstraße 6  
45128 Essen  
Fax 0201 / 179 - 1014  
Email: [praevention@bkk.de](mailto:praevention@bkk.de)  
Internet: [www.bkk-bv.de](http://www.bkk-bv.de)

Bundesgeschäftsstelle des Kreuzbund. e.V.  
Karin Gövert / Marianne Holthaus (Suchtreferentinnen)  
Münsterstraße 25  
59065 Hamm  
Tel. 02381 / 6 72 72 – 0  
Email: [goevert@kreuzbund.de](mailto:goevert@kreuzbund.de) / [holthaus@kreuzbund.de](mailto:holthaus@kreuzbund.de)  
Internet: [www.kreuzbund.de](http://www.kreuzbund.de)

## **Anhang 2**

## **Hinweise zur Finanzierung**

Für die Finanzierung der Ausbildung sind die Diözesan- und Landesverbände zuständig. Grundsätzlich ist denkbar, eine Ausbildung im Rahmen von Projektförderung durch externe Kostenträger (mit-)finanzieren zu lassen. (Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern, Lotterie, „Aktion Mensch“, Einrichtungen der Erwachsenenbildung). Hierbei sind Möglichkeiten und Ressourcen der verschiedenen Arbeitsebenen (Bundesverband einerseits und Diözesan- und Landesverbände andererseits) zu berücksichtigen. Teilweise kann die Ausbildung auch durch eine angemessene Eigenbeteiligung refinanziert werden.

Auf Diözesan- und Landesebene sind an finanzielle und personelle Unterstützungen durch die Caritasverbände und die Bildungswerke der Bistümer sowie an Leistungen der Landesverbände der Krankenkassen und der Rentenversicherungsträger zu denken. Auch sonstige Leistungsträger, z.B. Kommunen und die Bundesagenturen für Arbeit in den jeweiligen Regionen können angesprochen werden. Darüber hinaus halten einige Bundesländer Programme zur Förderung der ehrenamtlichen Freiwilligenarbeit vor. Und auch die Einbeziehung kommerzieller Partner (Sponsoren) aus dem Bereich des Gesundheitswesens kann sinnvoll sein. Letztlich lohnt es sich, die bereits vorhandenen Seminare hinsichtlich der Erfordernisse der standardisierten Gruppenleiter/innen-Ausbildung zu überprüfen.

Behilflich bei der Antragstellung sind je nach Kostenträger zum Beispiel die Landesstellen für Suchtfragen oder die Krankenkassenvertreter/innen vorort. Auch die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen gibt individuellen Rat und Unterstützung. Manchmal lohnt sich der direkte Kontakt, z.B. zu den jeweiligen Sachbearbeiterinnen der BfA. Zu beachten ist grundsätzlich, dass Anträge immer dem Wortlaut der jeweiligen Richtlinien entsprechen.

Der folgende Musterantrag ist aus der Idee entstanden die Pauschale für die Gruppen der Projektförderung der Krankenkassen als Eigenbeteiligung für die Ausbildung zu nehmen. Der Musterantrag kann als Grundlage genommen werden und je nach Bedarf verändert werden. Auch hier gilt: je kürzer, umso besser.

Anträge sollten immer zwischen den Gruppen und dem Verband abgestimmt sein. Der Text der Ausbildungsmodule kann als Anlage oder auf Anfrage hinzugefügt werden.

### **Musterantrag auf Förderung**

#### **Projektziele**

Durch veränderte Konsummuster, verkürzte Therapiezeiten und sich wandelnde Therapieinhalte kommen fortlaufend neue Anforderungen auf die Gruppen und damit in erster Linie auf die Gruppenleiter/innen zu. Um diesen zum Wohle und zur Effizienz der Suchtselbsthilfe und damit der Selbsthilfegruppen begegnen zu können ist eine erweiterte Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gruppenleiter/innen unumgänglich. Diese Bildungsmaßnahmen übersteigen die Möglichkeiten einer einzelnen Gruppe bei weitem. Die Anwendung, über die Kreuzbund Diözesan- und Landesverbände, von bundeseinheitlichen Mindeststandards ergibt in gleichem Maße einen unterstützenden, qualitätssichernden und den kostengünstigsten Effekt.

#### **Projektbeschreibung**

Die Gruppenarbeit bildet das Fundament des Kreuzbundes. Sie bietet Sucht-Kranken und Angehörigen Möglichkeiten der Bewältigung der Sucht und ihrer Auswirkungen. Eine qualifizierte Selbsthilfe ist ein wesentlicher Baustein der Rehabilitation und sie unterstützt die berufliche Wiedereingliederung. Sie trägt darüber hinaus zur Persönlichkeitsbildung bei. Die Gruppenleiter/innen haben dabei eine herausgehobene Funktion. Sie tragen wesentlich zum Gelingen der Gruppenarbeit bei.

Bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe brauchen Gruppenleiter/innen Unterstützung, um sie für sich und andere zufrieden stellend leisten zu können. Die nachfolgend beschriebene Ausbildung stellt hier eine zukunftsweisende Optimierung dar. Ausbildungsmodule der bundeseinheitlichen Ausbildung für Gruppenleiter/innen sind u.a.:

- Der/die Gruppenleiter/in als Persönlichkeit
- Aspekte der Sucht
- Kommunikation und Gesprächsverhalten
- Aufgabe und Rolle des/der Gruppenleiter/in